

bearbeiten, damit die Leute sehen, daß es noch anders gemacht werden kann, als wie Tieck es gemacht. Doch was Du auch poetisches von altdeutschen Sachen giebst kann nicht anders als schön und sehr nothwendig sein. — Der Theuerdank, den ich habe, ist nicht die alte ächte Ausgabe, doch sind die Holzschnitte gut und das Werk daher ⁵ kostbar. — Hardenberg wird das Geschäft wegen Deiner Büchersammlung gewiß sehr treu besorgen, ich habe so eben einen Brief von ihm, da er mir schreibt, daß er eine Zeitlang sehr unwohl gewesen, und dieß ist wohl die Ursache daß er Dir nicht gleich geschrieben. Auch scheint er sonst manchen Verdruß zu haben. — Von Stolberg ¹⁰ habe ich einen äußerst liebenswürdigen Brief erhalten und will seine persönliche Bekantschaft machen sobald ich mich nur ein wenig frei bewegen kann.

Das hat mich am meisten in Deinem Brief gefreut, daß es Dir in den katholischen Orten der Schweiz so besonders gefallen hat, und ¹⁵ Du Dich von neuem in Deinem Glauben und Vorsatz bestärkt hast; ich bin auch gewiß, daß Du nur in diesem Hafen volle Ruhe finden wirst, und daß Dir da eine neue Jugend aufblühen wird von innerm Frieden und klarer Anschauung, wenn Du nur von dem Wesen der Leidenschaft, das doch nur eine falsche Scheinjugend ist, Dich los- ²⁰ gemacht hast. —

Was Hardenberg betrifft, so habe ich noch etwas vergessen. Ich wünschte daß Du noch das eine Werk der Liebe verrichtetest, den Dichter Garten in der A.[llgemeinen] L.[iteratur] Z.[eitung] anzuzeigen; ich glaube es würde für den Absatz gut sein, und fürchte sonst, daß ²⁵ er großen Schaden leidet.

Der Stael empfiehlt mich nur recht angelegentlich und herzlich, denn obwohl es mir scheint als ob sie wegen der geleisteten Gelddienste, alles was ich sonst etwa werth bin, nicht sehr beachte, so hege ich doch eine recht aufrichtige und innige Achtung und Zuneigung gegen sie, ³⁰ und könnte viel darum geben, wenn es möglich wäre, sie von der trostlosen Denkart abzulenken die sie doch selbst so unglücklich macht.

Noch eins. Wäre es Dir irgend möglich — durch Deine Connexionen das Manuscript der Niebelungen aus St. Gallen selbst zu erhalten, so versäume es ja nicht; man kann sich für ein Collationiren der Art und ³⁵ eines solchen Gedichts doch auf keinen andern Menschen verlassen.

Steffens lebt bei dem Herrn von Berger in Hollstein, Fichte aber muß nach den letzten Nachrichten bei dem Bombardement in Coppenhagen gewesen sein. Ein neuerer Naturphilosoph Namens Oken war kürzlich bei mir, ein gutes und scharfsinniges Professorchen — aber ⁴⁰ unglaublich beschränkt sind doch diese Deutschen Litteraten allzumal.

Ich werde nun eine Ankündigung des Mittelalters an Cotta senden; freilich sollte ich sie wohl erst an Dich schicken, aber das dürfte zu